

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 82 (2009)

Heft: 5

Rubrik: Reportagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ONLINE

Festplatte verschwunden

GROSSBRITANNIEN – Bei der Luftwaffe sind Datenträger mit sensiblen privaten Informationen gestohlen worden – darunter Details über Drogenmissbrauch, strafrechtliche Verfolgungen, Besuche bei Prostituierten oder aussereheliche Affären. Die Festplatten seien im September bei der Royal Air Force gestohlen worden. Sie enthielten Informationen aus Sicherheitsprüfungen der Mitarbeiter, berichteten Medien. Die Regierung habe dies jedoch geheim gehalten.

(DB)

China probt den Cyberkrieg

PEKING. – Chinas Hacker dominieren die digitale Spionage. Die Volksrepublik lanciert gezielt Cyberangriffe. Dass Spezialisten der Volksbefreiungsarmee dahinter stecken, ist zu vermuten, aber kaum zu beweisen. Peking weist die Spionagevorwürfe standardmässig als Hirngespinnst kalter Krieger zurück, die von einem Virus namens «gelbe Gefahr» befallen seien. Dazu der «Tages-Anzeiger» (vom 26. Mai): «Die Hacker verschlüsselten die gestohlenen Daten so gut, dass die amerikanische Spionageabwehr nicht einmal festzustellen vermag, welche Informationen genau entwendet werden.» Die Onlinespionage ist auf dem Vormarsch. Das auf Computersicherheit spezialisierte Unternehmen McAfee vermutet, dass mittlerweile 120 Länder Internetspionage betreiben – und 25 Staaten am Aufbau eigentlicher Cyberkriegsprogramme arbeiten, allen voran China. Lesen Sie dazu auch unsere entsprechenden Beitrag in der nächsten Ausgabe von «ARMEE-LOGISTIK-Special».

(-r.)

VBS verbietet das iPhone

BERN. – Das Apple-Kultobjekt iPhone hat nach einer Meldung des «Sonntag» (24. Mai) in der Bundesverwaltung einen schweren Stand. «In Ueli Maurers Militärdepartement VBS ist es sogar ganz verboten – aus Sicherheitsgründen», schreibt Othmar von Matt. Als sicher gelte in der Bundesverwaltung, inklusive VBS, vor allem ein Smartphone: das HTC. Dieses wurde vom Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) nach sicherheitsmässigen und wirtschaftlichen Kriterien evaluiert. Noch nicht getestet wurde der neuste Schrei auf dem Markt: das Google Phone.

(-r.)



Soldaten stehen im Einsatz unter schweren seelischem Druck. Ein GI sucht Trost bei einem Kameraden (Koreakrieg).

Selbstmorde in der US Army

Die gegenwärtigen Kriegseinsätze im Irak und in Afghanistan führen zu hohen Verlusten bei den eingesetzten Soldaten und in der Zivilbevölkerung. Schwer zu schätzen ist aber die Zahl physisch und psychisch Verwundeter und verletzter GIs, die allerdings oft nur mittels modernster medizinischer Hilfen am Leben bleiben. In vergleichbaren früheren Kriegen wäre diese Zahl sicherlich bedeutend höher gelegen.

Besonders tragisch und tückisch sind die seelischen Verletzungen und ihre Folgen, die sich sehr unterschiedlich und manchmal erst nach Jahren zeigen. Viele Kriegsteilnehmer schaffen es nicht mehr sich von den schrecklichen Bildern und Erlebnissen zu befreien und ein normales Leben zu führen.

Im Jahr 2007 nahmen sich 115 Army-Soldaten das Leben, die höchste Zahl seit 1980 solche Statistiken existieren. Dabei dürfte die Dunkelziffer, auch wegen der Verfügbarkeit von Waffen und Munition, erheblich höher sein! Die Zahl der Selbst-

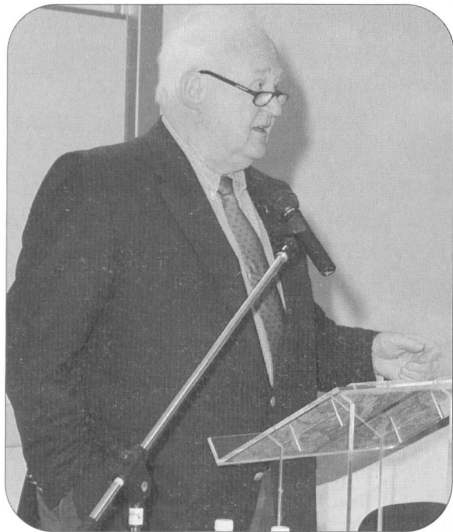
mordversuche liegt bei 1000, auch sie steigt weiterhin. Seit 2001 steht die US Army ununterbrochen im Kampfeinsatz. Oft gibt es nur kurze Pausen zwischen den Kriegseinsätzen und viele Soldaten leiden unter dem Stress, sie sind ausgebrannt. Besonders hart trifft es dabei die Sondereinsatzkräfte und die Kampftruppen. Die langen und häufigen Einsätze, das Erleben fürchterlicher Dinge, die häufige Abwesenheit von der Heimat und familiäre Probleme fordern ihren Tribut, beeinflussen negativ die seelische Gesundheit.

Offizielle Untersuchungen ergaben, dass angeblich kein direkter Zusammenhang zwischen den zunehmenden Kampfeinsätzen und den Selbstmorden besteht.

Jedoch räumt die Führung ein, dass sich die Situation immer mehr verschlechtert und der einfache Zugang zu Waffen und Munition Selbstmorde weiterhin erleichtert und ermöglicht. Besonders tragisch ist die Tatsache, dass fast 40 Prozent der Selbstmorde von solchen Soldaten begangen werden, die eben von einem Einsatz nach Hause zurückgekehrt sind und nicht mehr unter direktem Druck stehen.

Hartmut Schauer

20 Jahre aktive Senioren SOLOG Mittelland



Der ehemalige Generalstabschef Arthur Liener in seinem Element. Fotos: Nicole Nafzger

Der Theoriesaal in der Hotelfachschule Thun ist bis zum letzten Platz besetzt, eine Rekordbeteiligung, als die aktiven Senioren der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Logistik, Sektion Mittelland, am 30. April ihren ersten Anlass in diesem Jahr beginnen.

Der Obmann, Stephan Jeitziner, stellt den Referenten vor, den ehemaligen Generalstabschef Arthur Liener. Dieser ist in Steffisburg aufgewachsen und berichtet über «Die Armee und Thun», d.h. über die Entwicklung der Stadt Thun, verbunden mit dem Waffenplatz Thun.

Bereits 1819 wird die Eidgenössische Zentralmilitärschule durchgeführt, 1841 kauft die Tagsatzung die Thuner Allmend und 1863 ist die erste Kaserne bezugsbereit. Die Motorfahrer erscheinen 1924, die Panzertruppen ab 1934 und bis 1945 ist Thun der Hauptwaffenplatz für die Artillerie. In den 190 Jahren haben zahlreiche Truppengattungen den Waffenplatz geprägt. Bei maximal 700 000 Belegungstagen im Jahr, einer durchschnittlichen Ausgabe von 10 Franken je Soldat, werden der Wirtschaft circa 7 Millionen Franken an Einnahmen zugeführt. Seit 1859 ist Thun an das schweizerische Eisenbahnnetz angeschlossen.

Der Stadtplan von Thun ist durch die Militärbetriebe geprägt, wie die Konstruktionswerkstätte, die Munitionsfabrik und früher die Pulverfabrik. Die ehemals maximal 3500 Arbeitsplätze des Bundes sind bis heute heruntergefahren worden. Auch die Eidgenössische Pferderegieanstalt hat ihren Ursprung in Thun bis zu ihrem Wegzug nach Bern 1950. Allen Hellgrünen bekannt ist das

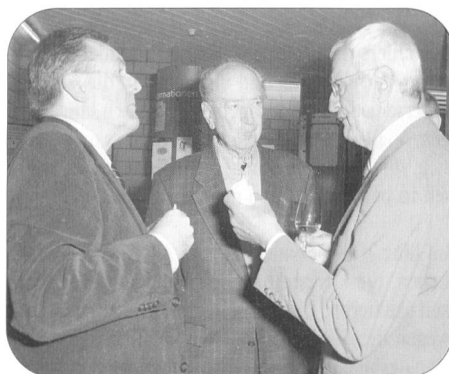
Armeeverpflegungsmagazin in Brenzikofen und die sich heute noch auf dem Waffenplatz befindliche Küchenchefschule. Durch die Thuner Allmend besitzt die Stadt immer noch eine unüberbaubare Fläche, die auch als Naherholungsgebiet dient. Wer von wem mehr profitiert hat, Thun oder die Armee, kann nicht nachgewiesen werden, beide sind eine Symbiose eingegangen, die sich bewährt hat.

Auf über 160 Mitglieder angewachsen

Die Feier 20 Jahre aktive Senioren SOLOG Sektion Mittelland beginnt mit Ausführungen von Stephan Jeitziner. 1989 hat sich aus der damaligen Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen (SOGV) eine kleine Anzahl von Mitgliedern zusammengefunden und eine lose Vereinigung gegründet, die aktiven Senioren. Es ist keine straffe Organisation, sie ist aber gut geführt und effizient; es existieren keine Statuten und kein fixer Mitgliederbeitrag. 2001 zählt die Vereinigung 50 Mitglieder und 2008 ist sie auf über 160 Mitglieder angewachsen, die heute aus allen logistischen «Disziplinen» der Armee stammen. Die Vereinigung hat in zwanzig Jahren rund 60 Veranstaltungen durchgeführt, in der Regel drei pro Jahr, die stets gut bis sehr gut besucht sind. Der heutige Vorstand setzt sich zusammen aus Stephan Jeitziner, Paul Hänni und Hans Fankhauser.

Die Vereinigung will keine Konkurrenz zur SOLOG Sektion Mittelland sein, bereichert aber deren Tätigkeitsprogramm. Sie misst der spontanen ausserdienstlichen Tätigkeit einen hohen Stellenwert bei und kann auf ein gutes und eingespieltes Netzwerk zurückgreifen.

Anschliessend vermittelt Heinrich Lindt, ein Gründungsmitglied, den Anwesenden einige Gedanken und Reminiszenzen aus seiner Dienstzeit. In launiger Art und Weise beschreibt er die Versorgung in der Armee 61, das Versorgungskonzept 1977, die spätere Entwicklung in der Armee 95 bis zur Armee XXI mit der aktuellen Logistikbasis (LBA). Die Logistik der Armee XXI bedeutet gegenüber



Viele Teilnehmer benützten auch die Gelegenheit zu anspruchsvollen Gesprächen.



Die beiden Präsidenten, Oberst Andres Krummen von der SOLOG, Sektion Mittelland (links), und Stefan Jeitziner stossen auf die weiteren erfolgreichen 20 Jahre an.

früher einen Quantensprung. Wäre die Armee mit dieser Logistik aber einsatzfähig? Der Begriff Logistik ist heute in der Armee verwässert; die Truppe muss einen klaren Auftrag haben, keine Halbheiten in der Formulierung. Wenn eine Mängeliste veröffentlicht wird, leidet die Armee an einer inneren Krankheit. Ein pragmatisches Vorgehen ist angezeigt. Erinnerungen an die legendäre Übung «Strohsack» in der Felddivision 3 runden die Ausführungen ab.

Der Präsident der SOLOG, Sektion Mittelland, Oberst Andres Krummen, überbringt ein Grusswort an die Versammlung. Er schätzt sich glücklich, in der ganzen SOLOG die einzige Vereinigung von aktiven Senioren an seiner Seite zu wissen. In der Folge erläutert er die Tätigkeit der Sektion im abgelaufenen Jahr, stellt das Tätigkeitsprogramm 2009/2010 vor und gibt Detailinformationen zu einzelnen Anlässen. Er dankt den aktiven Senioren für den gelungenen Anlass, ihr grosses Engagement sowie ihre erfolgreiche Tätigkeit.

Die Fortsetzung der Tagung ist das kulinarisch hochstehende Mittagessen im Restaurant der Hotelfachschule, gefolgt am Nachmittag von einer Vorstellung der Schule durch den Direktor C. Rohn und einen Rundgang durch die Räumlichkeiten.

Roland Haudenschild

